Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Japans Weg in 65 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754547

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japans Weg in 65 Jahren

Vor 65 Jahren: Japanische Krieger ums Jahr 1861. In alten Zeiten bestand die kaiserliche Armee aus den Dienstmannen der Feudalherren, von denen jeder so viel Mannen hielt, wie er bezahlen konnte. Im Jahre 1871 wurde das Aushebungssystem eingeführt.

DER SOLDAT

Heute: Japan hat heute ein ganz modernes Heer von etwa 220 000 Mann Friedensstärke

DER KAISER

Vor 65 Jahren: Bildnis des Mikado aus den Jahren 1865 bis 1870.

Heute: Der jetzige Herrscher Japans, Kaiser Hirohito, in moderner Uniform. Er bestieg den Thron im Jahre 1926. Die Japaner nennen den Zeitabschnitt, der mit seiner Thronbesteigung begann, Nengo Showa, d. h. Strahlender Friede.

Mit Stolz berufen sich die Japaner darauf, daß ihr Land im Verlaufe seiner 2500jährigen Geschichte keinen fremden Eroberer erlebt hat.

Bis vor 65 Jahren entwickelte sich Japan ohne jeden fremden Einfluß, von unwesentlichen Versuchen einer Missionsarbeit abgesehen.

Im Jahre 1868 ging nun die große japanische Revolution, vom Kaiser Meidschi durchgeführt, vor sich. Bis dahin bestand in Japan das feudale System. Die Großgrundbesitzer, die Daimyo, herrschten souverän über ihre Grafschaften, und die Samurai, die Krieger, bildeten ihre Garden. Der Shogun stellte eine ganz vage Art der Zentralgewalt dar. Formell gab es eine Hierarchie, an deren Spitze der Kaiser stand, dem der Shogun gehorchen sollte, der wieder die Autorität über die Großgrundbesitzer auszuüben hätte. In Wirklichkeit war der Kaiser nur ein Schattenherrscher und der Shogun eine Art Treuhänder der allmächtigen feudalen Herren.

Kaiser Meidschi machte nun, mit Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte des Landes, dem Shogun-System ein Ende. Der Mikado wurde das Symbol eines streng zentralisierten Reiches, in welchem dem modernen Kapitalismus und der modernen industriellen Entwicklung mit allen ihren guten und bösen Folgen der Weg frei gemacht wurde.

An die Stelle der feudalen Samurai kam eine moderne, disziplinierte Armee, die im chinesisch-japanischen Kriege ihren ersten Sieg heimbrachte, um im russisch-japanischen Krieg, zusammen mit einer großartigen Marine, — 36 Jahre nach der Erneuerung — die Welt in Erstaunen zu setzen. Armee und Marine bereiten sich nun für die gewaltige Entscheidung vor, die sie sozusagen erzwingen wollen. Die Armee glaubt unbedingt mit Rußland, die Marine aber mit Amerika fertig werden zu können . . .

Hill Gilland.

DIE FRAU

Vor 65 Jahren: Japan, wie wir's uns heute in romantischer Träumerei gern noch vorstellen. So haben es die frühern europäischen Reisenden gesehen. So sieht es wohl heute an verborgenen Stellen und abseits der großen Straßen des Welthandels und Weltstreits noch hie und da aus.

Heute: Nach altjapanischer Sitte ist die Frau ganz und gar für den Mann da, sie gehorcht, sie bleibt im Hintergrunde und bleibt immer im Hause. Diese Spielerinnen aus einer großstädtischen Mädchenschule sind allermodernstes Japan, frei nach amerikanisch-europäischem Muster.

Vor 65 Jahren: Genau gesprochen stammt dieses Bild aus dem Jahr 1862, aus der Zeit, da Japan die Verbindung mit den Weißen bewußt und planvoll aufnahm: der Chef der ersten japanischen Botschaft nach Europa und Amerika läßt sich in Paris in Gala photographieren.

Heute: Die japanische Delegation beim Völkerbund in Genf. Rechts ihr Chef Baron Yoshizawa.

DER DIPLOMAT

Vor 65 Jahren: Aufnahme aus dem Hafen von Tokio aus dem vorigen Jahrhundert.

DIE FLOTTE

Heute: Japan ist die drittgrößte Seemacht. Es besitzt seit dem Abkommen von Washington etwa zwei Drittel der Tonnage, welche je für England und Amerika festgelegt wurde.